Untersuchungen über die körperliche Entwiklung unserer Schuljugend [Teil 2]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **8 (1887)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-255703

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausgaben.

Verwaltung und Abwart	Fr.	750. —
Porti und Stempel	»	—. 70
In die Verwaltung	»	1620. —
Beitrag an den «Pionier»	»	80. —
Ausgaben	Fr.	2450. 70
Einnahmen	»	2465. 25
Aktivsaldo	Fr.	14. 55

Der Kassier: Schmied.

C. Rechnung des Verwalters.

Einnahmen.

Von Herrn Kassier Schmied	Fr.	1700. —
Portoentschädigungen	»	1. 10
	Fr.	1701. 10

Ausgaben.

Passivsaldo von 1885	Fr.	27. 07
Bureau	»	31. 65
Porti und Fracht	»	80. 64
Anschaffungen	»	908. 85
Buchbinder	»	437. 95
Mobiliar	»	31. 40
Reparaturen	»	3. 40
Heizung	»	40. 15
Druksachen	»	80. —
Ausgaben	Fr.	1641. 11
Einnahmen	»	1701. 10
Aktivsaldo	Fr.	59. 99

Der Verwalter: E. Lüthi.

Eidg. Konferenz über die Schulausstellungen.

Den 18. Juli fand im Bundesrathause unter dem Vorsiz des Herrn Bundesrat Schenk eine Konferenz statt zur Besprechung einer einheitlichen Organisation der Schulausstellungen. Vertreten waren die Schulausstellungen von Zürich durch die Herren Dr. Hunziker und Bolleter, Bern durch die Herren Sterchi und Lüthi, Freiburg durch die Herren Abbé Horner und Lehrer Genoud. Herr Seminardirektor Gunzinger von Solothurn, der im Auftrag des hohen Bundesrates lezten Herbst die Schulausstellungen inspizirte, hielt das einleitende Referat, worin er seine Anträge begründete. Herr Gunzinger erblikt in den schweizerischen Schulausstellungen Institute, die in vorzüglicher Weise geeignet sind, unser Schulwesen zu fördern, und wünscht, dass dieselben vom Bund aus mit grösseren Beiträgen als bisher unterstüzt werden, unter der Bedingung, dass dieselben zu einer einheitlichen Organisation und Arbeitsteilung einwilligen. Die Vertreter der Schulausstellung in Bern tragen Bedenken, auf die Vorschläge Gunzingers einzutreten, weil

1) dieselben unpraktisch seien,
2) dadurch ein Teil der Bundesverwaltung nach Zürich vertragen,
3) die allseitige Entwiklung der Schulausstellung unterbrochen würde.

Dagegen erklären sie sich bereit, auf die geäusserten Wünsche einzutreten, wenn die Vorschläge in der Weise modifizirt werden, dass ihren Bedenken Rechnung getragen wird.

Herr Gunzinger übernahm es, einen neuen Entwurf auszuarbeiten auf Grund von Gutachten, die von den Schulausstellungen eingereicht werden sollen. Unsere Schulausstellungen stehen somit vor einem bedeutenden Wendepunkt. Wir wünschen, dass die Frage in zwekmässiger Weise gelöst werde.

Untersuchungen über die körperliche Entwiklung unserer Schuljugend.

(Siehe Tabelle II.)

Wenn die Tabelle I gezeigt hat («Pionier» Nr. 5), wie in der Stadt Bern der Turnunterricht erteilt wird, zeigt Tabelle II, welche Zahl von Schulstunden per Jahr in den verschiedenen Primarschulen gehalten wird.

In dieser Tabelle ist auffallend, wie verschieden in den einzelnen Schulbezirken die Zahl der Schulstunden ist. Während die Schüler in der Länggasse und an der Matte jährlich bloss 1025 Schulstunden haben, hat die Sulgenbachschule 1109 Stunden. Der Gesamtdurchschnitt ist 1049 Stunden.

In bezug auf die Schulstufen sind ebenso grosse Unterschiede. Am wenigsten Unterricht hat die Unterstufe Mädchenabteilung der Postgasse, nämlich 975 Stunden (818 Schulstunden und 157 Arbeitsschulstunden = 975). Die untere Stufe am Sulgenbach (Mädchen) hat dagegen 1120 Schulstunden (964 Schulstunden und 156 Arbeitsschulstunden).

Auf der II. Schulstufe hat die Mattenschule Mädchenabteilung am wenigsten Stunden, nämlich 1054 (890 Schulstunden und 164 Arbeitsschulstunden). Sulgenbach hat am meisten, nämlich 1208 (1092 Schulstunden und 116 Arbeitsschulstunden).

Auf der Oberstufe hat die Postgasse Mädchenabteilung am wenigsten, nämlich 883 Schulstunden und 199 Arbeitsschulstunden = 1082, während die Sulgenbachschule **1195** nämlich 1075 Schul- und 120 Arbeitsschulstunden aufweist. In bezug auf die Geschlechter erscheinen auch auffallende Unterschiede. Ausgenommen an der Postgasse, welche einen Ausgleich gemacht hat, haben in allen Schulkreisen die Mädchen mehr Unterricht, wenn man die Arbeitsschule mitrechnet, als die Knaben. Es ist eine Verkehrtheit, den Mädchen, die von Natur schwächer sind und überhaupt schon weniger freie Bewegung geniessen als die Knaben, mehr Stunden aufzubürden, als den stärkern Knaben. Schon die Knaben leiden unter dem anhaltenden Sizen, wie viel mehr die Mädchen! An der Sulgenbachschule haben die kleinen sechsjährigen Mädchen 1020 Stunden, während an der Mattenschule die fünfzehnjährigen Oberschüler mit 992 Stunden wegkommen. Während die übrigen Schulen versucht haben, nach Schulstufen eine Gradation der Schulstunden durchzuführen, hat die Matte auf allen drei Stufen fast gleich viel. Die Elementarklassen sollten in der Stundenzahl durchaus entlastet werden. Es ist ein Unverstand, siebenjährige Schüler vier Stunden aneinander zu unterrichten, wie dies an der Neuengasse der Fall ist, während an den bestrenommirten st. gallischen Stadtschulen den Schülern dieses Alters nur zwei Stunden

II. Tabelle über die an den öffentlichen Primarschulen der Stadt Bern im Schuljahre 1885/86 durchschnittlich gehaltenen Schulstunden.

Primarschulen Berns	III. Schulstufe (9., 8., 7. Schuljahr)					II. Schulstufe (6., 5., 4. Schuljahr)					I. Schulstufe (3., 2., 1. Schuljahr)					Total		Mittlere Stundenzahl per Schuljahr			Stundenmehr der Mädchen.	Gesamtzahl der			Mittlere jährliche Stundenzahl eines Schülers.
	Klassen		Knaben	Mädchen		Klassen		Knaben	Mädchen		Klassen		Knab.	Mädchen		Klassen		Knaben	Mädchen			Knaben	Mädchen	Schüler	
	Unter Lehrern	Unter Lehrerinnen	Schulstunden	Unterricht und Handarbeit	Schulstunden	Unter Lehrern	Unter Lehrerinnen	Schulstunden	Unterricht und Handarbeit	Schulstunden	Unter Lehrern	Unter Lehrerinnen	Schulstunden	Unterricht und Handarbeit	Schulstunden	Unter Lehrern	Unter Lehrerinnen	Schulstunden	Unterricht und Handarbeit	Schulstunden					
Länggasse . . .	2	.	1023	1023 + 117	1140	5	.	1001	1001 + 115	1116	3	6	865	865 + 142	1007	10	6	963	963 + 125	1088	125	296	291	587	1025
Friedbühl . . .	2	.	1044	1044 + 111	1155	4	.	1050	1050 + 112	1162	2	4	888	888 + 150	1038	8	4	994	994 + 124	1118	124	261	240	501	1056
Sulgenbach . . .	2	.	1075	1075 + 120	1195	4	.	1092	1092 + 116	1208	2	4	964	964 + 156	1120	8	4	1044	1044 + 130	1174	130	258	256	514	1109
Schosshalde . .	1	.	1037	1037 + 111	1148	2	.	1019	1019 + 114	1133	.	2	853	853 + 178	1031	3	2	970	970 + 134	1104	134	83	105	188	1037
Lorraine	2	.	1053	1053 + 115	1168	3	.	1011	1011 + 123	1134	2	4	884	884 + 131	1015	7	4	983	983 + 123	1106	123	215	179	394	1049
Breitenrain . . .	2	.	1024	1024 + 122	1146	3	.	1015	1015 + 121	1136	2	4	896	896 + 141	1037	7	4	978	978 + 128	1106	128	223	222	445	1042
Aussenquartiere .	11	.	1043	1043 + 116	1159	21	.	1033	1031 + 117	1148	11	24	894	891 + 150	1041	43	24	990	989 + 127	1116	127	1336	1293	2629	1053
Neuengasse Knab.	2	.	1072	. . .	.	2	.	1058	. . .	.	.	1	974	. . .	.	4	1	1035	. . .	.	.	292	.	574	1066
Neuengasse Mädch.	.	2	.	1014 + 199	1213	.	2	.	887 + 178	1065	.	2	.	858 + 155	1013	.	6	.	920 + 177	1097	62	.	282		
Postgasse Knaben	2	.	1084	. . .	.	4	.	1049	. . .	.	2	4	982	. . .	.	8	4	1038	. . .	.	.	467	.	979	1030
Postgasse Mädchen	.	3	.	883 + 199	1082	.	4	.	855 + 156	1111	.	6	.	818 + 157	975	.	13	.	852 + 171	1023	5	.	512		
Matte Knaben	2	.	992	. . .	.	3	.	990	. . .	.	1	1	970	. . .	.	6	1	984	. . .	.	.	272	.	592	1025
Matte Mädchen	1	1	.	937 + 197	1134	.	3	.	890 + 164	1054	.	3	.	849 + 165	1014	1	7	.	892 + 175	1067	83	.	320		
Stadtquartiere . .	7	6	1050	945 + 198	1143	9	9	1032	877 + 166	1076	3	17	975	841 + 159	1090	19	32	1019	888 + 174	1062	50	1031	1114	2145	1040
Ganze Stadt . .	18	6	1045	1010 + 143	1153	30	9	1032	980 + 133	1113	14	41	919	875 + 153	1028	62	56	999	955 + 143	1098	101	2367	2407	4774	1049

Bern, den 18. Juni 1887.

Aus amtlichen Mitteilungen zusammengestellt von

W. Spiess, Lehrer an der Friedbühlschule und Turnlehrer.

zugemutet werden. Der Uebergang von der Familie zur Schule ist bei einer grossen Stundenzahl entschieden zu schroff.

Man wundre sich nicht, wenn die Kinder blass und nervös werden, körperlich abnehmen und die geistige Frische verlieren. Namentlich für die Kleinen wäre die Einführung des abteilungsweisen Unterrichts eine Wohltat und ein grosser Fortschritt. Dabei würde auch die Schülerzahl vermindert, was für Lehrer und Schüler von grossem Vorteil wäre. Die grosse Stundenzahl ist wol nicht das Ideal einer rationellen Schule. Die Aufmerksamkeit der Schüler ist keine kontinuirliche Grösse. Auf die Anstrengung des Gehirns folgt Ermüdung und, wenn nicht zu rechter Zeit Erholung eintritt, Abspannung und Schwächung. — Gerade die st. gallischen Stadtelementarschulen mit ihrer geringen Stundenzahl weisen die schönsten Leistungen auf. Wenn manche behaupten, unsere Schüler seien weniger fähig (was wir bezweifeln), so ist es widersinnig, ihre schwache Kraft noch mehr anzustrengen.

Schulgesundheitspflege.

Der Erziehungsrat des Kantons Basel-Stadt, von der Ansicht ausgehend, dass dem Staate die Verpflichtung obliege, den Gefahren, welche die Schule für die Gesundheit der Jugend mit sich führen kann, nach Kräften vorzubeugen und die gesunde körperliche Entwikelung der Schuljugend möglichst zu fördern, hat es für angemessen erachtet, die nachfolgenden Bestimmungen zu treffen, und empfiehlt den sämtlichen Schulinspektionen und Schulkommissionen, darauf zu achten, dass denselben in den ihnen unterstellten Schulen gewissenhaft nachgelebt werde.

1. Verteilung der Schüler in die Schulbänke.

Beim Beginne eines jeden Semesters sind sämtliche Schüler durch die Klassenlehrer nach Massgabe der hiefür aufgestellten Tabelle zu messen und in die ihrer Grösse entsprechenden Schulbänke zu verteilen.

Dabei wird aber nicht ausser acht zu lassen sein, dass die Schulbank dem Wuchse des darin sizenden Schülers nur dann entspricht, wenn die Entfernung des Sizbrettes vom Fussbrette bezw. vom Fussboden so gross ist, wie die Länge des Unterschenkels von der Kniekehle bis zur Sohle, und wenn die Entfernung des Sizbrettes von der Tischplatte gerade so gross ist, dass der Schüler beim Schreiben, ohne die Schultern zu heben oder Kopf und Rüken zu senken, die Vorderarme bequem auf den Tisch legen kann. Da dieses leztere dann geschehen wird, wenn die Entfernung vom Sizbrett zur vordern Kante der Tischplatte ungefähr 5 cm. mehr beträgt, als die Entfernung vom Sizbrett zum Ellbogen des mit gerade herabhängendem Oberarm sizenden Schülers, so wird auch auf diesen Umstand zu achten sein.

Bei dem starken Wachstum mancher Schüler wird es sich